

BUKARESTER TAGBLATT

Unabhängig-Freistündiges Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Verkaufsstellen. Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franke, halbjährlich 16 Franke, ganzjährlich 32 Franke. Für das Ausland 11 Franke 1/2-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franko. — Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

Redaktion, Administration und Druckerei
Strada Karageorgevici No. 7-9.

Inserte

die 6-spaltige Zeitzeile oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Neclamegebühr für die 2-spaltige Garmondzeile ist 2 Franke. — In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, A.-G., G. L. Danneberg & Co., Otto Maas, A. Doppelst, M. Dutes Nachf., Max Augenfeld & Smerich, J. Danneberg, Heinrich Schalek, D. Eisler, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Abonnementseinladung.

Am 1. April 1906 beginnt ein neues Abonnement auf das „Bukarester Tagblatt“. Wir laden daher unsere geehrten Abonnenten zur rechtzeitigen Erneuerung ihres Bezugsrechtes ein, damit keine Unterbrechung in der regelmäßigen Zustellung unserer Blätter eintrete.

Inserte aller Art finden durch das „Bukarester Tagblatt“ weiteste Verbreitung.

Die Redaktion und Administration
des
„Bukarester Tagblatt.“

Das mazedonische Problem.

Bukarest, den 28 März 1906.

Mit der Wiederkehr der wärmeren Witterung wird das mazedonische Problem, das Rumänien so sehr interessiert, in den Brennpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit gelenkt durch die alljährlich um diese Zeit sich wiederholenden Unruhen, deren ersten Vorboten schon jetzt aus Saloniki gemeldet werden. Gleichzeitig mit diesen Nachrichten wird auch das Budget der mazedonischen Provinz veröffentlicht, das ein geradezu horrendes Defizit aufweist, und umso verblüffender wirkt, als die Bevölkerung dieses Vilajets unter schier ungeheuerlichen Steuerlasten stöhnt und als Gegenwert für diese unerschwingliche Leistung nicht nur keinerlei staatlicher Fürsorge sich erfreut, sondern gleichsam vogelfrei den Erpressungen des türkischen Militärs ausgeliefert ist.

Darin liegt nun der Kern des mazedonischen Problems, denn die mazedonischen Christen würden den bulgarischen Aufwiegeln weit kräftiger widerstehen, ließe ihre unerträglich Lage sie nicht die Befreiung vom Türkenjoch ersehnen. Es wäre töricht, leugnen zu wollen, daß nationale Konfessionelle Stimmungen die Triebkräfte der mazedonischen Revolten sind, aber ihre vornehmlichste Ursache liegt doch nur in der Ungerechtigkeit der Verwaltung und in der unbestrittenen Tatsache, daß die Steuerleistungen der Mazedonier nicht ihrer Provinz zugute kommen, sondern die Sädel privilegierter Würdenträger in Stambul füllen. Die Orientmächte haben nun schon bei der Ausarbeitung des Reformprogramms diese Umstände zur Genüge gewürdigt und das Projekt der Finanzkontrolle, dem die

Pforte so hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt hatte, ist tatsächlich aus solchen Erwägungen hervorgegangen. Allein Reformen und Kontrolle sind weise Dinge, wenn sie nicht nur auf dem Papier das Einbernehmen der Mächte dartun, sondern auch in die Wirklichkeit übertragen werden. Ernste Kenner und Beobachter der mazedonischen Verhältnisse klagen aber in unparteiischen Berichten, daß das Reformwerk ziemlich lau seiner Verwirklichung entgegengesetzt wird, und daß es deshalb auch so langsam in das Bewußtsein der mazedonischen Bevölkerung zu dringen vermag. Der Mazedonier bringt dem Werk kein Vertrauen entgegen, weil er keine Spur von der Wirksamkeit der europäischen Reformarbeit zu erkennen vermag. Die Mächte versichern ihm, daß das Steuererträgnis seiner Provinz tatsächlich nur zu deren Wohl genützt werden wird. Zudem aber bleibt seine Steuerlast die alte, die Unzulänglichkeit der Verwaltung auf allen Gebieten die nämliche. Nicht daß die europäischen Kontrollorgane ihrer Pflicht nicht entsprächen, allein ihre Instruktionen sind begrenzt und zu sehr von dem Gedanken diktiert, die Pforte nicht allzusehr aufzuregen.

Damit aber ist die Grundlage der bulgarischen Agitationen nicht nur nicht geschwächt, sondern vielmehr geträgt. Schon werden wieder ernste Vorkommnisse gemeldet, und es ist zu befürchten, daß das kommende Frühjahr wieder die gewöhnlichen mazedonischen Gräueltaten zeitigen wird, wenn nicht der Bevölkerung der drei Vilajets im letzten Augenblick die Ueberzeugung beigebracht wird, daß sie auf eine strenge Durchführung des Reformprogramms mit Zuversicht rechnen könne. Es wird immer die Einmütigkeit der Mächte versichert, es stünde also einer radikalen Ansaffung nichts im Wege, und es würde nur dem Interesse der Mazedonier dienlich sein und die Ruhe in dieser Provinz verbürgen, wenn sie die zur Durchführung des Reformprogramms berufenen Faktoren zu rascher und tatkräftiger Arbeit entschlossen. Nicht nur im Interesse der mazedonischen Vilajets allein. Nachrichten aus dem Okkupationsgebiet berechtigen zu der Vermutung, daß auch in Bosnien-Herzegowina eine Agitation am Werke ist, die heute vielleicht harmlos, mit der Zeit aber Dimensionen annehmen kann, die ernste Erwägungen inspirieren müssen. Der Gedanke ist nicht abzuweisen, daß die Aufwieglungsversuche, die vornehmlich im Sandsthal in die Erscheinung treten, nur durch die Lage Handhabung des mazedonischen Problems ermuntert werden konnten. Im Zusammenhange betrachtet, sind ineinander wirkende Stimmungen auf dem Balkangebiet zu konstatieren, welche die schärfste Wachsamkeit der Europamächte erfordern und auch die durch keinerlei Rücksichten beeinflusste Energie

der zur Aufrechterhaltung der Balkanordnung berufenen Faktoren. Das Problem ist ernst und es kann von Tag zu Tag enfter werden. Ist die Einmütigkeit der Mächte keine Phrase, dann muß auch die rasche und durchgreifende Durchführung des Reformwerkes in kürzester Zeit erledigt werden

Die Studentendemonstrationen in Bukarest.

Neue Demonstrationen.

Gestern Vormittag um halb 11 Uhr versammelten sich, wie schon gemeldet, etwa 200-300 Studenten in der Universität, von wo sie zunächst vor die Statue Mihai-Biteazu's zogen, wo verschiedene Redner gegen die von der Polizei mit Hilfe der Gendarmen und Truppen begangenen Rohheiten protestierten. Vom Denkmale begaben sich die Studenten mit einer in Trauer gehüllten nationalen Fahne auf den Theaterplatz, wo ein Student eine Rede hielt, in der er sagte, daß die Bühne, welche das nationale Gefühl darstellt, durch diejenigen, profaniert wurde, welche die rumänische Sprache mißachteten, und daß die Studentenschaft, um diese Profanierung zu verhindern, ihr Blut auf dem Theaterplatze vergossen hat. Der Redner brandmarkte in bestiger Weise die in der Nacht vorher begangenen Gewalttätigkeiten. Die letzten Worten des Sprechenden wurden mit den Rufen: Nieder mit den Mördern der Studenten! Nieder mit den Salomanen! aufgenommen.

Vom Theaterplatze begab sich der Zug um Hunderte von Neugierigen vermehrt durch die Calea Victoriei bis zur Polizeipräfectur, wo sie eine feindliche Rundgebung veranlaßten. Von der Polizei gegen die Studenten von offiziellen Persönlichkeiten entgegen, die von der Metropole zurückkehrten, wo das Tebeum anlässlich des Jahrestages der Proklamirung des Königreiches stattgefunden hatte. In diesem Augenblicke kamen grade der Ministerpräsident, die Minister Bladescu und Gradisteanu sowie viele Deputierte und Staatsmündenträger von der Metropole, und wurden von den Studenten mit feindlichen Zurufen empfangen. Der Zug bewegte sich hierauf durch die Calea Victoriei und die Strada Brezoianu in die Str. Sf. Constantin 20, wo der Generaldirektor der Theater Herr A. Davila wohnt. Hier schlugen die Studenten zwei Fenster ein, zogen sich aber auf Bitten eines in dem gleichen Hause wohnenden Collegen zurück.

Genilleton.

Die Millionenschätze französischer Kirchen.

Die Inventaraufnahme, die die französische Regierung jetzt in den französischen Kirchen vornehmen läßt und die so viele Unruhen und Konflikte hervorruft, lenkt die Aufmerksamkeit auf die ungeheuren Kunstschätze, die die französischen Kirchen besitzen. Schon die große retrospektive Ausstellung auf der Weltausstellung von 1900 breitete die wundervolle Fülle dieser Kostbarkeiten in ihrer strahlenden Schönheit aus; aus den großen Katedralen wie aus den kleinen Kirchen waren herrliche Werke gekommen, Statuen, Gemälde, Schnitzereien, Bronzen und Emailen, Glasfenster und Reliquienkästen, Gewebe und Stickereien an Maßgewändern und Kaseln, Kelche und Krügel boten sich den Blick an dar, und die große Ausstellung primitiver französischer Meister im Jahre 1904 hat dann die Reichhaltigkeit der französischen Bilderschätze und die hohe künstlerische Bedeutung dieser Malereien, die fast alle bisher in Kirchen verborgen geruht hatten, erwiesen.

Ein großes Triptychon aus der Katedrale von Moxlins erregte besonders die Bewunderung der Kenner; es zeigte die Madonna mit dem Jesuskind zwischen zwei Stiftern und war dem Florentiner Ghirlandajo zugeschrieben worden, bis es nun als das Werk eines französischen Meisters vom Ende des 15. Jahrhunderts erkannt wurde. Nicht nur der wundervolle Farbenglanz und die edle Kamut der Bewegungen verleiht diesem Werk seine hohe Bedeutung, sondern es hat auch durch seine historischen Porträts einen großen geschichtlichen Wert. So enthält es z. B., wie Henry Roujon in einem den wichtigsten Kirchenschätzen gewidmeten Aufsatz in „Je sais tout“ ausführlich, ein authentisches Porträt der klugen und energischen Regentin Anna de Beaujeu, die für ihren minderjährigen Bruder Karl VIII. die Regierung leitete. Der junge König

hatte vor dieser stolzen und bedeutenden Frau so große Angst, daß er, wie ein Chronist erzählt, in ihrer Anwesenheit blaß wurde und ihm der Appetit beim Essen verging.

Eine der an Schätzen reichsten Kirchen ist die von Conques, das Gotteshaus eines kleinen Fleckens, der in dem kleinen Tal von Dourdou liegt, ein edles Bauwerk im besten romanischen Stil. Die nicht weit davon gelegene Stadt Agen war stolz darauf, die Gebeine einer Märtyrerin, der heiligen Fides, zu besitzen. Die kostbare Reliquie war einem Priester Timisidns zur Bewahrung übergeben, der zu der Bruderschaft von Conques gehörte. Der nahm eines Tages den Körper der Heiligen in dem kostbaren Reliquienstern, der ihn barg, und trug ihn nach Conques. Die heilige Fides, obwohl durch ein Verbrechen nach einem anderen Orte versetzt, tat dennoch große Wunder und zog eine andächtige Pilgerschaft nach der bisher unbeachteten Abtei. Große Reichtümer häuften sich nun in dem kleinen Kirchlein, und unter ihnen befindet sich auch eine alte Statue der heiligen Fides, die eines der frühesten Werke französischer Goldschmiedekunst ist und 1900 das größte Aufsehen erregte. Die starren, maslenhaften Züge der Heiligen, der schwere, funkelnde Glanz der Kostbarkeiten, die noch den Zusammenhang mit byzantinischen Vorbildern verraten, umgeben die stark aufgerichtete Gestalt mit einem unheimlichen fast grauenvollen Zauber. Wie sie sich, im Schein der Goldplatten glänzend, übersät von Juwelen und funkelnden Edelsteinen, aus den großen Augen von Emaille stier aufwärts starrte, aus dem magischen Dunkel einer Gebetnischen austrichtete, mochte sie mehr als ein heidnisches Idol erscheinen denn als eine christliche Märtyrerin.

Der heilige Bernhard, dieser weiche und schwermütige Mystiker, ist auch wirklich durch die bizarre Phantastik dieser Figur abgesehrt worden. Auch heute noch, wo die Zeit einen gedämpfteren Ton über alle die bunten Zierate verbreitet hat, wirkt diese bei aller Starrheit lebendige Gestalt mit den vorgestreckten Armen ganz seltsam. Conques besitzt auch noch wundervoll kostbaren Buchstaben in herrlicher

Goldschmiedearbeit, den man mit den 24 Buchstaben zusammenbringt, von denen Kaiser Karl je einen an 24 Abteien geschenkt haben soll.

Reich sind die Kirchenschätze Frankreichs an schönen Madonnenbildern, in denen alle Lieblichkeit und Grazie seiner frühen Kunst zum Ausdruck kommt. Da ist die reizende Eisensteinmadonna von B. Neuve-lez-Avignon, ein Werk des 14. Jahrhunderts, dann die Madonna von St. Paterne, eine entzückend bewegte Mädchenstatue aus Terralotta, die durch eine reiche farbige Bemalung noch mehr Kamut und Schönheit. Den stolzen Reichtum des Ausdrucks und der Gewandmotive der Hochrenaissance verrät dann die Marmorfigur von Germain Pilon in der Kirche von „Notre-Dame de la Couture“ in Le Mans. Ein Kopf von träumerischer Weichheit und zartester Schwärmerei des seelischen Ausdruckes ist die Büste der heiligen Fortunata in Corze, deren tiefe Innigkeit wie ein ganz modernes Kunstwerk anmutet. Besonders berühmt sind die Schätze der französischen Kirche durch ihre Tapissereien, die die herrlichsten eingewebten Bilder enthalten. Die Altarwebereien der Kirche von Sens zeigen auf goldenem Grunde fein ausgeführte Szenen, die von Salomon und Bathseba, Esther und Ahasver, der Anbetung der Könige und der Jungfrau Maria erzählen. Ein Gewebe aus silbernen und goldenen Seidenfäden vereint sich hier zu einem leuchtenden Glanz und einer außerordentlich schönen Wirkung. Nicht minder interessant ist eine Tapisserei aus der Kirche Notre-Dame de Mantilly (Saumur), die einen durchaus unkirchlichen Gegenstand, einen Maskentanz, darstellt, der viele Gestalten in der seltsamen Verkleidung von Wilden mit Tierfellen und Federn zeigt.

Es ist unmöglich, den Wert solcher unschätzbaren Kunstgegenstände auch nur annähernd zu bestimmen. Gar mancher Millionär aus der Neuen Welt wäre gern bereit, sie mit Goldstücken zu bedecken und die außerordentlichsten Preise zu bezahlen. Aber sie sind unveräußerlich und zeugen in der Hut des französischen Klerus von der Höhe der Kultur und dem Reichtum der Kunst, die die mittelalterliche Kirche auch in Frankreich hat entstehen lassen.

Unserer heutigen Nummer liegt das „Illustrierte Sonntagsblatt“ des „Bukarester Tagblatt“ bei.

Die Vorlesung des Herrn Jorga.

Professor Jorga, der nachmittag um 4 Uhr in der Universität eintraf, um seine gewohnte Vorlesung abzuhalten, wurde von einer großen Menge von Studenten begrüßt, die ihm eine warme Kundgebung veranstalteten.

Abordnungen der Studenten.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand sich eine aus fünf Studenten bestehende Abordnung in der französischen Gesandtschaft ein und erklärte dem Legationssekretär, daß die Manifestation des vorhergehenden Tages nicht gegen die französische Sprache sondern gegen einen Teil der rumänischen Gesellschaft gerichtet war.

Um halb 6 begab sich eine aus 5 Studenten bestehende Abordnung zum Polizeipräsidenten, und erklärte ihm, daß die Studenten gehört hätten, daß die Vorlesung in französischer Sprache am Abend stattfinden werde, daß sie alle entschlossen seien, diese Vorlesung um jeden Preis zu verhindern.

Einige Interviews.

Der ehemalige Bukarester Polizeipräsident Herr Saita der vor zwei Jahren auf dem Theaterplatze mit einer gleichen Manifestation zu tun hatte, erklärte folgendes: Ich habe niemals die berittene Gendamerie aufgebieten um die Menge zu zerstreuen.

Der populäre Deputierte Herr Jancu Bratescu erklärte folgendes: Die Polizei ist schuld, daß sie die Menge auf dem Theaterplatze sich ansammeln ließ, sobald die Vorstellung nicht abgesetzt wurde.

Der ehemalige Unterrichtsminister Herr E. Arion sagte: Der Polizeipräsident Herr Moruzzi ist schuld, schuld ist auch der Theaterdirektor Herr Davila. Herr Jorga hat gleichfalls gefehlt und die Studenten sind ebenfalls schuldig.

Der Polizeipräsident Herr Moruzzi erzählt das Vorgefallene in folgender Weise: Am Montag kamen zu mir drei Studenten, und verlangten, daß ich ihnen beim Kronprinzen eine Audienz erwirle. Ich tat dies. Ich weiß nicht was die Studenten mit Sr. Kön. Hoheit gesprochen haben, als sie aber zu mir zurückkehrten, erklärten sie mir im Namen der Studentenschaft, daß sie nicht die Absicht hätten, die öffentliche Ordnung zu stören.

Ich hatte derartiges Vertrauen in das Ehrenwort der Studenten, daß ich am Abend nicht einmal Gardisten ins Theater schickte. Am Haupteingange des Nationaltheaters waren der Commandant der Polizeisergenten Capitän Kallet und die Polizeispektoren Durma, Solomonescu und Cantunari aufgestellt.

merie war nicht konfiguriert, da Niemand eine derartige Bewegung erwartete. Ich persönlich fuhr nach Hause, um von meiner Tochter Abschied zu nehmen, die an dem gleichen Abend wegfuhr. Als ich vor dem königlichen Palais vorüberfuhr, hörte ich plötzlich in der St. Jonica großen Lärm und Singen. Es waren die Studenten, welche vor das Nationaltheater zogen.

Die gerichtliche Untersuchung.

Gestern Vormittag wurden die anlässlich der Kravalle Verhafteten im rückwärtigen Hofe der Polizeipräsidenten aufgestellt und mit den Gendarmen und Polizisten konfrontiert. Sobald einer der Verhafteten als einer derjenigen erkannt wurde, der auf die Vertreter der öffentlichen Gewalt Steine geworfen hatte, schrieb man seinen Namen auf und ließ ihn bei Seite treten.

Gegen Herrn Professor Jorga ist bekanntlich als moralischer Urheber der Kundgebungen das Strafverfahren eingeleitet worden. Gestern Abend war Herr Jorga zur Staatsanwaltschaft vorgeladen, wo er erklärte, daß er die Studenten nicht aufgefordert habe, Kundgebungen zu veranstalten.

Ausdehnung der Jassyer Studenten.

Die Jassyer Studenten haben sich gestern im Lokale der Gesellschaft „Solidaritatea“ versammelt, wo sie nach langer Debatte beschlossen, sich mit der Bukarester Studentenschaft vollkommen solidarisch zu erklären.

Entschädigungs-Forderungen.

Mehrere Kaufleute fremder Staatsangehörigkeit, die durch die Devastierungen vom letzten Montag Abend geschädigt wurden, haben sich bei ihren Consulaten beklagt. Wie es heißt haben die hiesige öster-ungarische und die französische Gesandtschaft vom Ministerium des Aeußern Entschädigungen für ihre betroffenen Staatsangehörigen verlangt.

Gerüchte.

Gestern verbreitete sich unter den Studenten das Gerücht, daß ihr College Aurel Jonescu an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben sei. Eine Abordnung von Studenten begab sich zum Primprocurator, um ihn zu bitten, daß er sich mit ihnen ins Colaspital begeben, um sich davon zu überzeugen, ob ihr College Aurel E. Jonescu am Leben sei oder nicht.

nung das Theater und erklärte, daß sie gar nichts gefunden habe.

Der Student Aurel E. Jonescu, der verschwunden ist, obgleich er am Montag Abend von seinen Kollegen beim Vortrage des Herrn Jorga gesehen wurde, stammt aus Craiova. In Bukarest war er Rechtslehrer und Redaktionssekretär der von Herrn J. Pictorian geleiteten volkswirtschaftlichen Wochenschrift.

Die Stimmen der Presse.

Die „Actiunea“ sagt, daß die stattgefundenen Ausschreitungen das Werk der Opposition sind, welche die Vorstädte mobilisirte.

„Adeverul“ brandmarkt die Haltung der Verantwortlichen der Vorlesung.

„Eronica“ sieht in den vorgefallenen Ereignissen die Einnengung der politischen Patrioten und beschuldigt die Herren Jorga und Marghiloman, daß sie durch ihre Haltung die Ausschreitungen veranlassen.

„Conservatorul“ versichert, daß die eingeleitete Untersuchung bewiesen habe, daß die Gräueltaten von Montag Abend von der Opposition inszenirt, und daß die patriotischen Gefühle der Studenten bloß ein Vorwand waren.

„Dimineaşa“ sagt, daß die Behörden kopflos vorgehen, und verlangt, daß die Regierung mit Weisheit und Sanftmut vorgehe, um die Gemüter zu beruhigen.

„Epoca“ schreibt: Wir billigen nicht das Vorgehen der Studenten, die es versuchten, gewaltsam eine Wohlthätigkeitsvorstellung zu verhindern, die dazu bestimmt war, der Noth der Armen beizukommen.

Die „Independanta Roumaine“ behauptet, daß die Studentenschaft sich von einem grandeherrlichen Professor wie Herrn Jorga habe leiten lassen. Das Blatt brandmarkt dann die Koppllosigkeit und den verbrecherischen Wahnsinn der Behörden.

„Patriotul“ sagt, daß nicht durch anarchische Mittel eine heilige und nationale Sache verteidigt werde, und daß die rumänische Sprache nicht durch Steinwürfe und Erwedung der Leidenschaften verteidigt werden könne.

„Protestarea“ findet Worte des Lobes für die Haltung der Studenten, die sich für große Ideen erwärmen. Das Blatt tadelt in schärfster Weise das Vorgehen der Behörden.

„La Roumaine“ sagt, daß die Behörden am Montag Abend duldsam waren, und daß die Verantwortung für das Vorgefallene diejenigen treffe, die aus dem Dunkel die Skandale inszenirten.

„Voinea Nationala“ weist in den schärfsten Worten der Regierung allein die Schuld an dem Vorgefallenen zu.

Die Behandlung russischer Flüchtlinge in Berlin.

Das in Petersburg erscheinende Blatt „Woschod“ schildert die Behandlung, welche den in Berlin verweilenden armeren russischen Flüchtlingen von der Polizei zu teil wird. (In Breslau erfolgte bekanntlich neuerdings eine Anzahl von Ausweisungen.) Aus der Darstellung sei folgendes wiedergegeben: Um aus Berlin nicht ausgewiesen zu werden, muß der Flüchtling vor allem einen gewissen Wohlstand zur Schau tragen.

solcher friedlicher Zustand dauert bis . . . und hier beginnt eben die Schwierigkeit zu sagen, bis zu welchem Zeitpunkt. Eine beliebige Arbeitslosigkeit, dieser oder jener Ver-

Die deutsch-englische Annäherung.

Bei den Jahres-Festessen der Deutschen Wohltätigkeits-Gesellschaft in London brachte der Vorsitzende Felix Schuster Trinksprüche auf König Eduard, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef aus.

Tagesneuigkeiten.

Wahrscheinlich, den 28. März 1906. Tageskalender. Donnerstag, 29. März. Rath.: Cyrillus Prot.: Eustasius, Orthodox.: Sabinus. Witterungsbericht vom 27. März. + 2, Mitternacht, + 3, um 7 Früh, + 15, Mittag.

Unsere Beilage. Wegen verspäteten Eintreffens unserer Sonntagsbeilage, konnten wir dieselbe erst heute unserer Blatte beilegen.

Das „Nest der Prinzessin Marie“ in Sinaja. Von den schweren Stunden, die der Architekt des Königs von Rumänien einst durchlebte, erzählt Paul Lindenber-

„Schaun's, dem „Nest“ hier verdaute ich meine ersten grauen Haare“, erzählte dem obengenannten Schriftsteller der Architekt des Königs, Karl Liman, ein pflichttreuer, lebenswürdiger Oesterreicher, dem König Karl den all-

„Schaun's, dem „Nest“ hier verdaute ich meine ersten grauen Haare“, erzählte dem obengenannten Schriftsteller der Architekt des Königs, Karl Liman, ein pflichttreuer, lebenswürdiger Oesterreicher, dem König Karl den all-

tiger wurde und die Riesentannen hin und her schüttelte. Da geht ein bulgarischer General mit dem Verarzt des Königs, dem General Theodori, vorbei.

Die Begegnung der rumänischen und bulgarischen Ingenieure. Die Begegnung, welche zwischen den rumänischen und bulgarischen Ingenieuren in Sofia stattfinden wird, ist für den 26. März a. St. festgesetzt.

Der Prozeß der Ex-Königin Katalie von Serbien. Wie wir schon Gelegenheiten hatten, zu melden, hat die gewesene Königin Katalie von Serbien für die Summe von 30 Tausend Dukaten, die sie vom serbischen Staate zu bekommen hat, auf die von den Prinzen Stirbeg an obigen Staat wegen des Ankaufes des dem serbischen Aerar

Partei-politisches. Das Exekutivkomitee der liberalen Partei hielt gestern Abend eine Versammlung ab, um über die blutigen Ständalshenzen vom letzten Montag zu diskutieren.

Die Rechte der rumänischen Sprache im öffentlichen Leben Rumäniens. Alle in Bukarest befindlichen rumänischen Literaten wurde für heute Abend um 9 Uhr in das Clublokal der Mittelschulprofessoren (Calea Victoriei 31) eingeladen, um die „Rechte der rumänischen Sprache in dem öffentlichen Leben Rumäniens“ zu diskutieren.

Militärisches. In den diesjährigen Herbstmanövern wird für die Completierung der Effektivstände für die Dauer von 17 Tagen das Reservelcontingent 1899 einberufen werden.

Transylvanien. Nächsten Sonnabend veranstaltet der Verein der Siebenbürgen Sachsen „Transylvanien“ in seinem Vereinslokale in der Str. Javor einen F u z a b e n d, dessen Reinertragnis für den Sängereisefonds bestimmt ist.

Die Ringkämpfe im Circus Henry. Die gestern Abend im Circus Henry stattgefundenen Ringkämpfe hatten folgendes Resultat: S b y s l o siegte nach schwerem Kampfe durch Amburchzug und Eindringen der Brücke über Pierre le Colosse in 1 Stunde 3 Minuten.

Kleine Nachrichten. Heute Nachmittag wird der Dichter St. A. Joffi sein bis jetzt nicht veröffentlichtes Poem „Doina“ zur Vorlesung bringen.

Ein Revolutionär vom „Potemkin“. In Lemberg hatte sich gestern vor dem Strafrichter der Matrose Bercznow zu verantworten, der an der Revolte auf dem „Potemkin“ teilgenommen und dann einige Zeit in Rumänien gelebt hat.

Ausweisungen. Nachfolgende Personen wurden aus dem Lande ausgewiesen: Giulia Bertalan, Boziska Conti, Lucrezia Talcian und Jon Corbucec ungarische Staatsangehörige, Stefan Martina, Aljar Belicovic Srecofschi, Trojuj Cerba, Moriz Cumanof, Ignaz Sjeredo und Michail Podirejghiu, russische Staatsangehörige.

Feldknochenbruch. Der Soldat Marin Grobn von der 2. Trainescadron versuchte es gestern nachmittag sich zu tödten, indem er sich mit dem Säbel den Bauch aufschlug.

Jugentsgleisung. Der aus Biatra-Neamsu kommende Schnellzug entgleiste gestern Abend um 10 Uhr im Buhusch gegenüber der Tuchfabrik.

Raubmord in Galatz. Gestern Abend wurde am Ufer des Brateschsees in Galatz der Leichnam eines sehr gut gekleideten unbekanntes Mannes gefunden.

Theater und Kunst.

Symphonie-Konzerte. Im vierten Konzert stand neben Beethoven's D-dur-Symphonie (Nr. 8), die nach Seite exakter und tonschöner Wiedergabe, ideler Auffassung und geistiger Durchdringung des Stoffes eine schöne Ausführung fand, das „Siegfried-Idyll“ von Wagner, das ich selten so poesievoll aufgefaßt und dabei so ganz in beeindruckenden zart-düsteren Wohlklang getaucht gehört habe wie diesmal, und die symphonische Dichtung „Der Wassermann“ von Dvorak.

Konzert Reissener. Im Nachfolgendem das Programm des ersten Konzertes, das am 22. April stattfindet: I. Präludium und Fuge in re majore, Bach. Tema con variazioni (The harmonious blacksmith) Haendel.

Telegramme.

Die Katastrophe von Courrieres. Berlin, 27. März. Der Berliner Oberbürgermeister Kirchner veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach er Beiträge zu einer Ehrengabe an die deutschen Rettungsmannschaften in Courrieres entgegennimmt.

Die Subskription für die Hinterbliebenen. Paris, 17. März. Die Subskription der Pariser Presse für die Hinterbliebenen der Opfer von Courrieres erreichte bisher die Summe von 1,260.000 Francs.

Die Ermordung des Polizeipräsidenten von Konstantinopel.

Konstantinopel, 27. März. Die Mörder Nawan Paschas, vier kurdische Arbeiter, wurden verhaftet. Man fand bei ihnen ziemlich viel Geld.

Wie man in Griechenland Wahlen macht. Wien, 27. März. Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Der Chef der Opposition, Sofulis, der die Wahlbewegung auf der Insel Samos leitete, sperre den Richter, der den Wahlakt leitete ein und verhalte den Kandidaten der Opposition auf diese Weise zum Siege.

Literatur.

U n e s e S a m e M ü n d e l — so lautet der Titel eines hochinteressanten ethnographischen Aufsatzes aus der Feder von Edmund Gees, der sich, mit vielen Illustrationen geschmückt, in dem neuesten 16. Hefte der illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt“ (Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf., Deutsches Verlagshaus Bong et Co., W. 57) findet und den wir allen, die sich für das Schicksal der Indianer Amerikas interessieren, auf das angelegentlichste empfehlen. Den belletristischen Teil des Heftes bilden die Fortsetzungen der beiden großen spannenden Romane „Die Everlens“ von Hermann Moller und „Rätsel der Liebe“ von Dietrich Theben. Der den neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaften und Technik gewidmete Teil bringt diesmal unter vielen anderen eine fesselnde Auseinandersetzung Dr. Grabenburgers über das Thema „Was uns der Kreisler lehrt“, die Abtheilung „Für unsere Frauen“ neben anderem eine mit zahlreichen Abbildungen geschmückte Modeplauderei über den Frühjahrsputz, so daß niemand aus dem weiten Leserkreis das Heft aus der Hand legen dürfte, ohne die mannigfachste Anregung auf den verschiedensten geistigen und praktischen Gebieten empfangen zu haben.

Die Liebeserklärung im Automobil.

Von Robert Fernain Cole.
— Aus dem Englischen von L. Breisky. —

Er hätte damit wenigstens bis zu ihrer zweiten Ausfahrt warten sollen. Bevor sie eine Meile in seinem Automobil zurückgelegt hatten, behand sie darauf, dessen Lenkung selbst zu übernehmen, und das war der Anfang der ganzen Verlegenheit.

Aber es war nicht das Ende. Anstatt ihr mit einigen heiteren, nichtsagenden Worten, die sie halb zerstreut anhören und beantworten konnte, dabei zu helfen, ließ er sich beifallen, ein Thema anzuschlagen, das alle Aufmerksamkeit erforderte und jede Störung sehr unliebsam macht, wenn es dem Betreffenden am Herzen liegt.

Das Mädchen hatte sie eben erst an die Behandlung des Steuerrades gewöhnt. Sie dachte es sei ganz leicht, einen Mann und eine Maschine zu gleicher Zeit zu lenken, auch mußte sie anderen Männern stets zu antworten, ohne lange zu überlegen. Indessen: ein neues Automobil, und speziell dieser Mann — das war ein bißchen zu viel!

Wenn ein Mann mit einer unzeitgemäßen Erklärung vorwärts stürmt, kann man ihn nicht beim Arm fassen und bremsen. Andererseits wird ein in schnellster Bewegung befindlicher Motorwagen — sei er auch die beste Maschine — kaum einem Wort oder einem Lächeln gehorchen, wie es ein trainierter Mann tut.

„Sie denken vermutlich, daß es gefährlich ist einer Dame die Führung zu überlassen?“ sagte Miß Jenno die Straße im Auge haltend.

„Ich denke, es ist das Gefährlichste, was ein Mann nur tun kann,“ erwiderte John Worcesters. Miß Jenno schwieg, und der junge Mann fuhr, halb mit sich sprechend, fort: „Ich hätte mir das überlegen sollen, bevor wir ausfuhren!“

„Sie können mich ja bei der Garage um die Ecke absetzen,“ sagte das Mädchen in gleichgültigem Tone.

„Ich sprach nicht von dieser speziellen Ausfahrt,“ erklärte Worcesters. „Ich sagte, ich hätte mir es zuerst überlegen sollen, bevor ich mich in Gefahr begeben. Das war als ich Sie zum ersten Male sah. Seit jener Zeit war der Versuch, mich dieser Gefahr zu entziehen, vergebens. Ich wünsche mir's gar nicht mehr.“ Er hielt ein Weilschen

inne. Miß Jenno's Blicke schienen auf die Straße geheftet; wenn aber ein Elefant versucht hätte, den Weg zu überschreiten, würde sie ihn kaum bemerkt haben. John fuhr fort: „Wissen Sie, wo ich Sie zuerst erblickte,“ fragte er, „und was ich dachte? Sie wissen es nicht — doch ich — weiß es! Das war lang bevor Mrs. Newcome uns miteinander bekannt machte. Wollen Sie mich anhören, Kamilla?“

Sie wünschte es so sehr, daß sie ganz vergaß, was sie tat. Sie ließ die Maschine schnell und immer schneller laufen, ohne das Tempo der Fahrgeschwindigkeit zu beachten. Schutzman Taplenty, dessen Aufgabe es war, Bicycles und Autos zu überwachen, bemerkte es, und rief ihnen zu, stehen zu bleiben. Sie fuhr aber weiter; nicht um dem Wachmann Ärger zu bereiten, sondern weil ihre Herzen so schnell schlugen, daß die Maschine dagegen noch langsam erschien. Taplenty war nicht verliebt. Er hatte eben einen Verweis erhalten, weil er des Kommissärs eigenes Auto mit unerlaubter Schnelligkeit an sich hatte vorbeifahren lassen — folglich machte er kurzen Prozeß und fing die beiden jungen Liebhaber ab.

„Ich werde Sie arre-tieren müssen, Herr — r!“ schnarrte er, John Worcesters müthend anblickend. Das Mädchen an Worcesters Seite blickte den Polizeimann neugierig an.

„Sie verhaften immer den Chauffeur, nicht wahr?“ fragte sie.

„Ja, Madame!“ war die Antwort.

„Nun wohl; ich bin die Chauffeuse. Verhaften Sie mich, wenn es Ihnen beliebt!“

„Miß Jenno,“ rief John aus, „diese Sache geht Sie gar nichts an. Ich will mit Ihnen gehen, Herr Schutzmann! Erlauben Sie mir nur gefälligst, einen Wagen für die Dame zu holen.“

Der Wachmann blickte verwirrt drein. Miß Jenno legte eine Hand auf das Steuer, und diesmal war ihre ganze Aufmerksamkeit auf das, was sie tat, gerichtet.

„Führen Sie uns zu dem nächsten Richteramt, Sergeant!“ sagte sie mit fester Stimme.

Sie wurden dahin geführt und ungeachtet Worcesters Protestirens ward Kamilla Jenno ledig, 24 Jahre alt, Nr. 1144 West End Avenue, New-York, wohnend, in des Sergeants Notizbuch eingetragen und angeklagt, das Gesetz übertreten zu haben.

Der Friedensrichter Winter saß in dem Gerichtssaal, während die beiden dem Schutzmann zur Anklagebank folgten. Er war gerade mit einem Menschen beschäftigt, der sein Weib gewöhnlich prügelte; aber die mißhandelte Gattin flehte dringend um die Gnade nochmaligen Freispruches. Dieses zweifelhafte Glück ward ihr gewährt, und das Paar entfernte sich.

Kamilla, mit John zur Seite, wurde der Platz der armen Frau angewiesen. Der Richter nahm lächelnd das angenehme Keußere der Angeklagten und ihres Begleiters zur Kenntnis.

„Nun, mein Herr — ich will hoffen, daß Sie dieser Dame nicht mit einem Knüttel den Hof gemacht haben!“

Kamilla fühlte sich nicht beleidigt; die Stimme des Richters klang humoristisch und wohlwollend. Er schien es gar nicht eilig zu haben und las bedächtig die Aufzeichnung dieses Falles. Er blickte Kamilla über seine Brille an und forderte den Schutzmann auf, den Vorfall zu beschreiben.

„Sie fuhren mit verbotener Schnelligkeit daher, Euer Ehren, und als ich ihnen zurief, zu stoppen, fuhren sie weiter. Aber als ich sie erwischt hatte, verlangte die junge Dame, anstatt des Herrn verhaftet zu werden. Ich tat ihr den Willen, weil sie die Maschine lenkte. So hat sich's zugegetragen, Euer Ehren.“

haren Bande verbringen müßte. Im Uebrigen war er nicht immer heiter. Die Schenkung seiner Tochter stößte ihm Bedenken ein; er fürchtete — und vielleicht nicht mit Unrecht —, daß diese hundertfünfundzwanzigtausend Francs hinausgeworfenes Geld seien. Er hatte Umschau gehalten und die Ueberzeugung gewonnen, daß die Senatoren des Departements sehr fest im Sattel säßen und alle Aussicht hätten, wiedergewählt zu werden. Was war nur Rätchen eingefallen, ihre Zwingsburg leichtfertigerweise zu verschlechten?

Er wollte den Doktor kennen lernen, dem diese Schenkung zugute kommen würde, und war von seiner Bekanntschaft nicht sonderlich erbaut. Der Mann würde einen erbärmlichen Wahlagenten abgeben. Nach seine Tochter, die er sich als eine Schönheit ersten Ranges vorgestellt hatte, enttäuschte ihn. Sie hatte ja ganz hübsch gezeichnete Wangen und auch ihre Gesundheit schien nicht zu wünschen übrig zu lassen; aber sie deshalb mit hundertfünfundzwanzigtausend Fr. zu beschenken, erschien zumindest übertrieben. Da er aber einmal zugestimmt hatte, so konnte er sein Wort nicht mehr zurücknehmen, zumal ihm die Erschließung neuer Schieferbrüche im Departement Cantal die Möglichkeit bot, die unerhörte Lorheit seiner Tochter wegzumachen.

Doktor Desbrouffais und seine Tochter waren dagegen mit Verosellier umso zufriedener und luden ihn mit Rätchen wiederholt zu sich zu Tische, wo dann Alles, was gut und teuer war, aufgetragen wurde. Auf diese Art beruhigten sie das eigene Gewissen, wenn sich dieses zu regen versuchte.

Eine Zeit lang fühlte sich Rätchen den Beschenkten gegenüber in einer peinlichen Lage, denn sie bildete sich ein, ihr Geschenk könnte Jenen zu groß, zu unbedient erscheinen, und sie bemühte sich, immer neue Vorwände zu erfinden, um ihre Zuwendung den gewöhnlichen menschlichen Begriffen verständlicher zu machen. Sie mußte aber alsbald erkennen, daß ihre Bemühungen ganz überflüssig seien, denn Roberte und ihrem Vater erschien die Schenkung nunmehr als etwas Selbstverständliches. Wußten sie doch, daß Ver-

berhält sich die Sache so, Madame?“ fragte Richter. „Sind Sie die Gefangene? Und welchen Entschuldigungsgrund können Sie vorbringen, weshalb Sie vor diesem braven Polizeimann flüchteten?“

„Euer Ehren,“ begann das Mädchen mit leiser, deutlicher Stimme, „ich belenne, daß wir — daß heißt ich — gar nicht wußten, wie schnell wir fuhren. Es war zum erstenmal, daß ich den Versuch machte, einen Motorwagen zu lenken, und meine Aufmerksamkeit — ich meine, ich war nicht so aufmerksam, als ich hätte sein sollen.“

„Ihre Aufmerksamkeit wanderte; nicht wahr? Wenn Sie mich entschuldigen wollen, werde ich mir die Bemerkung gestatten, daß ich die en jungen Mann beneide, da er die Veranlassung war, daß Ihre Aufmerksamkeit nach seiner Richtung wanderte.“ Und er verbeugte sich in liebenswürdigster Weise. Kamilla erröthete.

„Es zeigt sich also,“ fuhr der Richter fort, „daß der junge Mann der Schuldige ist. Es wäre mir lieb, zu erfahren, was er sagte, damit ich beurtheilen könnte, ob es interessant genug war, um einen stichhaltigen Milderungsgrund für das Vergehen in den Augen des Richters zuzulassen. Gern möchte ich die näheren Umstände hören.“

„Wandern die Gedanken Euer Ehren jetzt nicht weit fort vom Wege des Gesetzes wie die meinen vom Automobil?“ fragte Kamilla. Der Friedensrichter verbeugte sich noch einmal.

„Madame, Sie und ich sollten unsere Plätze tauschen,“ sagte er. Dann wendete er sich an den Schutzmann und erkundigte sich in trockenerem Tone: „Wie weit fuhr die Angeklagte davon, nachdem Sie sie zuerst angerufen?“

„Zwei Häuserblocks.“

„War es Ihnen möglich, die Fahrgeschwindigkeit zu bestimmen?“

„Nein, Euer Ehren.“

Dann fällt das Gericht folgendes Urteil: Der junge Mann, der die Veranlassung zu der ganzen Begebenheit gewesen, soll die tapirere junge Dame, die ihn nicht verhaften lassen wollte, weil er ihrer Meinung nach unschuldig war, in mäßiger Fahrgeschwindigkeit, nicht mehr als fünf Meilen per Stunde — nach einem ruhigen Plätzchen in den Park führen, dort mit ihr absteigen, und seine Zerstreung verursachenden Auseinandersetzungen, welcher Natur sie auch sein mögen, beenden. Und schließlich sei besonders hervorgehoben, daß jeder Schutzmann, der ihre Konversation stört, von dieser Stelle aus einen Verweis erhalten wird.

„Der Fall ist erledigt.“

Die bei der Gerichtsverhandlung Anwesenden grinsten alle, und das Publikum in den Bänken lachte hörbar, bis der Schreiber abklopfte, um Ruhe zu gebieten. Einen Augenblick lang waren Schuld und Erniedrigung vergessen, und ein süßer Hauch von Jugend und Liebe durchzog den Gerichtssaal. Dann war das junge Paar verschwunden, und der Richter wendete sich mit Bedauern wieder der Reihe von Betrunknen zu.

„Ist das nicht ein lieber, alter Herr?“ fragte Kamilla, als sie im Hofe draußen ihr Automobil bestiegen. „Aber, was würde er getan haben, wenn er mich schuldig befunden hätte?“

„Er würde Sie gegen eine Bürgschaft von hundert Dollar auf freien Fuß gestellt haben.“

Sie fuhren in den Park.

„Wir müssen dem Richter gehorchen,“ sagte er, als sie ein ruhiges Plätzchen gefunden hatten. Es war nicht ein Rindermädchen, nicht ein Polizeimann in Sicht. Kamilla, der Richter hat Sie nicht in Haft genommen, ich aber werde es gewiß tun, sobald Sie sich schuldig belennen, mich zu lieben. Und es wird die längste Gefangenschaft sein, die es gibt. Wollen Sie Ihre Schuld gestehen?“

Gräfin Nipp.

Roman von Jean Racine.

13. Kapitel.

Wie es Doktor Desbrouffais seiner Tochter zugesagt hatte, rittete er Fräulein Verosellier einen Besuch ab, um ihr seinen Dank auszusprechen. Dem feierlichen Anlaß entsprechend, zog er seine grauen Handschuhe an und setzte seinen altmodischen Cylinder auf, dessen Glanz in Folge des vieljährigen Gebrauchs schon ein recht zweifelhafter geworden. Nachdem er seinem Dank möglichst bereiten Ausdruck gegeben, untersuchte er seine Patientin, deren Zustand sich bedeutend gebessert hatte; er versprach trotzdem täglich nachzuschauen und hielt seine Zusage pünktlich ein, obschon ihm Rätchen diese übertriebene Fürsorge möglicherweise gerne erlassen hätte.

Als sie erfuhr, daß Roberte's Bemühungen, die Küchle der Nonne in das Kloster zu verhindern, gescheitert seien, war sie ganz trostlos; indessen beruhigte sie sich, als sie hörte, daß Remi den Schlag mit genügender Festigkeit ertrug. Schließlich war er ja die einzige Person, die sie in dem ganzen Betriebe interessierte; alle Anderen waren in ihren Augen bloß Komparaten. Was sie getan und noch tun würde, geschah nur um seiner, um des Auserwählten willen, dem sie ihr Herz zu eigen gegeben.

Der Winter verging langsam, als hätte er sich für alle Zeiten in der Bretagne anfällig machen wollen, und Rätchen war erst im Monat Februar gänzlich hergestellt. Ihr Vater besuchte sie zwei- oder dreimal; aber selbst beim besten Willen hielt er es niemals länger als drei Tage in Mesnil-de-Haut aus. Er schloß fortwährend, solange er dort weilte, da er nichts Anderes anzufangen wußte. Dieser Mann, dessen Tätigkeit geradezu erstaunlich war, bedurfte ununterbrochener Anregung, und voll Entsetzen erklärte er, daß er noch zum Angelfischer herabsinken würde, wenn er drei Monate in diesem abschrecklichen, jeglicher Zerstreuung

fehlender eine stattliche Anzahl von Millionen sein eigen nenne, vielleicht zwanzig, vielleicht gar vierzig. . . . Was hatten also hundert- oder hundertfünfundzwanzigtausend Frs. für ihn zu bedeuten? Eine Kleinigkeit, ein Andenken, eine zarte und sehr geschmackvolle Aufmerksamkeit.

Seitdem Roberte die Gewißheit hatte, daß sie Mesnil-de-Haut in Bälde ihr eigen nennen werde, ging eine unerbauete Veränderung mit ihr vor. Mesnil-de-Haut hatte einen bedeutenden Wert, das wußte sie, und in Verbindung mit der kleinen Murgift, die ihr von alterher sicher war, machte dieses Schloß eine sehr ansehnliche Erbin aus ihr. Partien wie Fräulein Desbrouffais fanden sich nicht auf Schritt und Tritt. Und das erfüllte Fräulein Desbrouffais mit einem gerechten Stolz, obschon sie von Natur aus nicht sonderlich stolz war. Wenn sie nach Mesnil-de-Haut kam, schloß sie ihre zukünftige Schwiegermutter vertraulicher als bisher in die Arme, und was Remi anbetraf, so liebte sie ihn ja noch immer; allein sie konnte sich nicht enthalten zu denken, daß er viel Glück habe. Der wackerer junge Mann wird an ihr eine unverhofft reiche Partie machen. Er war aber auch ein so netter, lebenswürdiger Junge. . . .

Seit einigen Tagen war die Begeisterung des Doktors indessen sichtlich in Konahme begriffen. Gewisse Befürchtungen begannen in ihm aufzusteigen und zuweilen, wenn er in seinem kleinen Wagen, den er mit zwei prächtigen englischen Laternen versehen hatte, aus Mesnil-de-Haut zurückkam, äußerte er Roberte gegenüber leise Befürchtungen. Wie, wenn die ganze Sache mit der Schenkung nur Spiegelschere war? Den Partisen solle man nicht über den Weg trauen; die schwachen ost über Dinge, die ihrem Gedächtnisse nachher gänzlich entfallen. Und so weiter.

„Rätchen ist eine ernste, zuverlässige Person, suchte die Tochter den Vater zu beruhigen. Was sie versprochen hat, das wird sie auch halten.“

„Wer bürgt Dir dafür?“

„Ich brauche keine Bürgschaft.“

(Fortsetzung folgt.)

„Wo haben Sie mich zum erstenmal gesehen?“ fragte sie scheinbar zerküsst.

In einem Madison Avenue-Wagen, am letzten Juni vorigen Jahres. Ich saß auf einem Frontsitz, und Sie kamen herein und setzten sich mir gegenüber.

„Sie wollten sich statt meiner verhaften lassen“, grüßte Kamilla. „Wenn ich Sie hätte los sein wollen, konnte ich Sie ja einfach einsperren lassen.“

„John — Sie kurzschichtig, ja! Ich glaube, der Richter bemerkte das früher als Sie!“

Ganze Chronik

Die Zahl der Juwelendiebstähle, die in England und Schottland bedenklich überhand nehmen, ist übermals um einen vermehrt worden.

Treu bis in den Tod. Ueber einen rührenden Fall von Hundetreue berichtet der „Herald“ vom 20. d. aus Newport: Es gibt wenig ergreifendere Geschichten von der Aufopferung eines Hundes, als diejenige, die der Dampfer „Columbia“ bei seiner Ankunft von Glasgow in den hiesigen Hafen mitbrachte.

Das Sähen, das von den Regeln des Anstands in Gesellschaft verboten ist, wird neuerdings von ärztlicher Seite als ausgezeichnetes Verfahren zur Gymnastik der Athmungsorgane empfohlen.

Eigenartige Ratschläge gibt man in einigen Gegenden Rußlands jungverheirateten Ehemännern mit „auf den Leidensweg“. Die schönsten dieser Lehrsprüche seien hier wiedergegeben: „Liebe Deine Frau wie Deine Seele und schütze sie wie einen Nußbaum.“

gegen seinen Herrn.“ — Bei der Frau und bei dem Betrunknen sind die Tränen billig.“ — „Wohin der Teufel nicht gelangen kann, dort schießt er die Frau.“

Das böse Gewissen. Wie aus Paris geschrieben wird, hat der Chauffeur Auguste Mathieu eingestanden, der Mörder seines Dienstherrn Henry Bedor zu sein.

Humoristisches.

Serechtfertigter Wunsch. Beim Minister des Innern hat ein Herr Audienz, der wegen Namensveränderung petitioniert. „Wie heißen Sie?“ — „Mein Name ist Zieg.“

S o s h a f t. Aeltere Kolette: „O, ich hätte schon oft heiraten können. Erst vor kurzem hat mir ein Herr wieder übertragen, den Namen der betreffenden Dame genannt.“

L a f o n i s c h. Wie ich hörte, hat sich ein Erfinder wegen des nötigen Kapitals an Sie gewendet. Sind Sie darauf eingegangen?“ — „Jawohl — eingegangen!“

Handel und Verkehr

Bukarest, 28. März 1906

Deutsche Kapitalinvestitionen in der rumänischen Petroleumindustrie.

Von Joseph Mendel, (Petroleum) Berlin. (Fortsetzung.)

Die Petroleumprodukte-Akt.-Ges., die eigene Anlagen in Hamburg, Regensburg, Ludwigshafen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, England und Dänemark besitzt, ist eine Verkaufsgesellschaft, welcher die Steaua Romana und die Shell Transport and Trading Company Ltd. London den Alleinverkauf ihrer Petroleumproduktion in Deutschland übertragen haben.

Table with 3 columns: Produktionsgesellschaften, Finanzielle Trustgesellschaft, Verkaufsgesellschaften. Lists companies like Steaua Română, Erdölwerke, Wietzersdorf, Kasbek Syndikate Ltd., Schodnica, Deutsche Petroleum-Akt.-Ges.

Einzelne dieser Gesellschaften stehen, wie wir sahen, durch gegenseitigen Aktienbesitz in noch engerer Beziehung untereinander.

Wir erwähnten oben, dass die Shell Transport and Trading Company der Petroleum-Produkte Gesellschaft den Alleinverkauf ihrer Produkte in Deutschland übertragen habe. Die Shell Co. Sitz London, besitzt ein Aktienkapital von 3 Mill. Lstr. davon 1 Mill. Lstr. 5 pCt. Vorzugsaktien und 2 Mill. Lstr. Stammaktien.

Die Shell Company steht nun mit der rumänischen Petroleum-Ges. Aurora Soc. anonyme pour l'industrie et le commerce du pétrole, die eine Raffinerungs- und Handelsgesellschaft ist, in einem Lieferungsvertragsverhältnis.

Als weitere deutsche, von Alters her die wirtschaftliche Entwicklung Rumäniens fördernde Grossbank hat auch die Disconto Gesellschaft grossen Anteil an der rumänischen Petroleumindustrie genommen, wobei sie gemeinsam mit dem Hause S. Bleichröder vorging.

mit in letzter Linie nicht unbeträchtlich deutsches Kapital bei diesen Gesellschaften beteiligt ist, so seien über dieselben noch einige Angaben gemacht.

(Schluss folgt)

Der österreichisch-ungarisch-rumänische Handelsvertrag. Das „Neue Wiener Tagblatt“ weiss, einem hier eingetroffenen Telegramm zufolge, zu melden, dass die Handelsvertragsverhandlungen mit Rumänien erst nach Abschluss des Handelsvertrages mit Serbien beginnen werden.

Grosse Lieferung von Eisenbahnmaterialien für Bulgarien. Am 10./23 April i. J. um 3 Uhr Nachmittag. In der Kanzlei der Sofioter Kreisfinanz-Verwaltung. Lieferung von Eisenbahnmaterialien, u. zw.: Schienen 2,156,23 T, Laschen, äussere 4062 T, innere 3954, Unterlagsplatten mit 3 Löchern 186,55 T, Unterlagsplatten mit 2 Löchern 45,57 T, Schrauben 45,57 T, Schrauben 12,13 T, gewöhnliche Hackennägel 80,32, zurückhaltende Hackennägel 21,20 T, gewöhnliche Hackennägel 10,54, Groverringe 600 T, und 50 complete Weichen. Wert 557,087 francs 70 etc.

Die Offerte müssen in versiegelten Couverts an den Sofioter Kreispräsidenten adressiert und längstens bis zum 10./23. April, um 3 Uhr Nachmittag überreicht werden.

Protestierte Wechsel.

Tribunal Putna (Focschani). C. P. Nicolau Lei 250, Petre Nicolau und Xenofoni Teodor 308, Theodor I. Lazaroiu 120, Nicolae Nitza 165, Zsaria D. Margarit 300, Aron Segall 344,50, I. Lupescu 357,15, Abram Smilovici 356,42, 769,10, Moise Satzberg 757,75, 764, Neagu Martimescu 100, Petrache C. Petrache 279,35, Josef Haimovici 206,35, Spira Traian 300, Gregor Ch. Pruncu Kr. 500, Ioan Radulescu Lei 311,60, Haim I. Bizil 386,15, Lea S. Grossu 180, Ghergho Corobana 125, Neculae Ilie 32, V. Lupu 280, Moritz Solomon 100, L. Sami 2000, Aron Segall 2000, 443,70, Nicu Dimitropol 89,70, C. Fetin 400, I. Singer 5000, Hauptm. Gh. Stefanescu 700, Moise Schatzberg 258,60, 500, Nae T. Iancovici 100, Ioan Jearnea 200,15, Elena und Hauptm. Saftoin 1000, 500, Ioseph Cohn 200, Gri-gore M. Munteanu und Andrei A. Postolache 200, Gri-gore Gh. Pruncu 600, 600, Chaie P. Iacobsohn 99,50, Solomon Rosenberg 594,55, M. Th. Dumitrescu 100, V. Goldfrecht 93,75, Axente Hristea 692,75, Domnica und Botez 245,90, H. Lupu 78,20, Axenti Hritrea 727,35, Pfarrer N. und G. P. Stoica 1240, Gh. N. Chiriach 400, 100, V. C. Popa 200, V. Voicu 100, 120, Ghidale H. Salter 100, Itzie Leibu 100.

Tratten. Chaim Beroovici Lei 232,35, Paval Filip 145,55, Reichman et Rosenberg 2331,65, A. C. Antonescu 168,88.

Offizielle Börsenkurse.

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations like Paris, London, Berlin, and currencies like Francs, Marks, and Rubles. Includes sub-sections for 'Tendenz fest' and 'Tendenz schwach'.

Getreide-Kurse

Table showing grain prices (Weizen, Mais, Hafer, Roggen, Raps, Gerste, Bohnen, Bohnen (Obstg.) in Bukarest and Frankfurt a. M. with prices per 100 Kgr.

Table with exchange rates for New York, Chicago, Paris, and Berlin. Columns include location, item, and price.

Bukarester Devisenkurse.

Table with exchange rates for London, Paris, Berlin, and Wien. Columns include location, item, and price.

Wasserstand der Donau

Table showing water levels and temperatures at various stations along the Danube, including Passau, Wien, and Budapest.

Die Ereignisse in Rußland.

Unsicherheit der Lage in Rußland.

Die äußere Ruhe, welche von der russischen Arbeiterschaft seit dem Scheitern der letzten Streikbewegung bewahrt wird, kann nicht über die wahre Stimmung der armen und minderbemittelten Volksschichten im Jarenreiche hinwegtäuschen.

Moskau, 27. März. Angesichts der im Ministerium des Innern eingelaufenen Nachrichten, die auf Anfang April in Moskau bevorstehende Arbeiterausstände und sonstige Wirren hinweisen, schreibt Minister Durnowo den hiesigen Behörden vor, alle Revolutionäre sorgfältig zu überwachen und mit allen Mitteln Aufregungen der Bevölkerung zu Unruhen zu verhindern.

In den Geschäftsräumen der Bank für gegenseitigen Kredit, wo kürzlich 870.000 Rubel geraubt wurden, hat man zwei Personen aus dem Publikum verhaftet, welche nach Angabe der Angestellten mit zweien der Räuber große Ähnlichkeit haben.

Nachstehend die aus Rußland eingetroffenen Depeschen:

Die russischen Freiheiten.

Dessa, 27. März. Heute fand die erste Versammlung der nach dem neuen Gesetz gegründeten konstitutionellen demokratischen Partei statt.

Der Aufstand in Livland und Kurland.

Riga, 27. März. Trotz energischer Maßnahmen der Polizei gelang es noch immer nicht, die Revolution ganz zu unterdrücken.

Die russische Regierung und das Wahlergebnis.

Berlin, 27. März. Aus Petersburg wird telegraphisch: „Becerni Golos“ behauptet, daß die bisherigen Wahlergebnisse für die Duma der Regierung sehr unangenehm sind.

Der Moskauer Bankraub.

Moskau, 27. März. Die Polizei hat infolge der ausgeführten hohen Belohnungen so viele Anhaltspunkte über die Bankräuber erhalten, daß die Verhaftung sämtlicher Beteiligten in kürzester Zeit erfolgen dürfte.

Antisemitische Agitationen.

Ramenez, 27. März. Die jüdischen Wähler bemühen sich hier, den Kandidaten zum Wahlsiege zu verhelfen. Die politische Bevölkerung ist darüber sehr aufgebracht.

Telegramme.

Vom angeblichen Rücktritt des Fürsten Bülow.

Wien, 27. März. Der Berliner Correspondent der „Zeit“ besorg den Abgeordneten Kardorff, welcher erklärte, daß es ausgeschlossen erscheint, daß Fürst Bülow von seinem Posten im gegenwärtigen Augenblicke zurücktrete.

Ein Tadel für den Grafen Samsdorff.

Berlin, 27. März. Aus Petersburg wird telegraphisch: Die „Nowoje Wremja“ greift in ihrem Leitartikel den Grafen Samsdorff wegen seiner Depesche an den russischen Delegierten Cassini in Algieras an.

Die Wahlen in Bulgarien.

Sofia, 27. März. Bei den gestern stattgefundenen Wahlen für die Sobranje, hat die Regierungspartei trotz der Agitation der Opposition gesiegt.

Amerikanische Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern.

London, 27. März. Aus Newyork wird gemeldet: Das Eintreffen der großen amerikanischen Eskadre vor dem Shanghai Hafen ruft großes Aufsehen hervor.

Die Ausweisung aller Juden aus Sebastopol.

Berlin, 27. März. Dem „Standard“ wird aus Odessa telegraphisch, dort werde versichert, daß alle Juden aus Sebastopol ausgewiesen werden sollen.

Ein sensationeller Selbstmord.

Wien, 27. März. Aus Clarenz (Schweiz) trifft die Nachricht ein, daß die Frau des Wiener Universitätsprofessors Beer, der wegen eines Sittlichkeitsvergehens zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, aus Gram und Schande einen Selbstmord begangen hat.

Zur Lage in Ungarn.

Wien, 27. März. Der Kaiser empfing am Nachmittag den ungarischen Ministerpräsidenten Fejervary und nachher alle Mitglieder des ungarischen Kabinetts in gemeinsamer einkündiger Audienz.

Wien, 27. März. Die „Wiener Allg. Ztg.“ schreibt, daß in dem heute in der Hofburg stattgefundenen Ministerrat beschlossen wurde, die ungarischen Wahlen nicht im gesetzlichen Termin vornehmen zu lassen.

Ein bevorstehender allgemeiner Streik in Moskau?

Berlin, 27. März. Aus Petersburg wird telegraphisch: „Ruß“ meldet aus Moskau, daß das Streik-Central-Comitee, das über große Geldmittel verfügt, einen allgemeinen Ausstand für den 31. März plant.

Die Marokko-Konferenz.

Berlin, 27. März. Aus Algieras wird gemeldet: Die Ausarbeitung des erwarteten Amendements zum österreichisch-ungarischen Entwurf für die Regelung der Polizeifrage ist jetzt unter Führung der mit den Delegierten der meistinteressierten Mächte soweit vorgeschritten, daß angenommen werden kann, es werde in der Montagssitzung eine prinzipielle Einigung in der Polizeifrage erzielt werden.

„Nationala“

Allgem. Versicherungsgesellschaft in Bukarest.

Aktienkapital 2.000.000 in Gold, vollständig einbezahlt.

Der Verwaltungsrath beehrt sich den Herren Aktionären mitzutheilen, dass in Gemässheit des Art. 44 und 47 der Statuten, die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft am 26. 8. April 1906 um 4 Uhr nachm. im Lokal der Gesellschaft, Strada Doamnei 12, stattfindet.

Tagessordnung:

- 1. Bericht des Verwaltungsrathes und der Generaldirektion über die Gebahrung und die Bilanzen 1905.
2. Bericht der Censoren,
3. Genehmigung der Bilanzen, Entlastung des Verwaltungsrates und der Direktion,
4. Feststellung der Dividende für die Aktien- und Grundrenten.

Die Generalversammlung findet statt, wenn die Hälfte des Gesellschaftskapitales repräsentirt ist. Im entgegengesetzten Falle wird die Versammlung auf 15 Tage verschoben.

In der zweiten Versammlung findet die Constituirung derselben mit jedweder Anzahl der Aktionäre statt. Zur Erleichterung der Aktionäre, können die Aktien auch bei der Banca Generala Română, Strada Lipscani 10, erledigt werden.

Namens des Verwaltungsrates: Der Präsident A. Băicoianu.

Bukarest, 2. 16. März 1906.

Nur noch kurze Zeit.

Circus Henry im Circus Sidoli

Heute und täglich 9 Uhr Abend Sensationelle Vorstellung

Neue Ballets.

Abends 10 Uhr: Fortsetzung der Intern. Ringkampf-Concurrenz um den großen Preis von Bukarest, 3000 Lei.

Heute Mittwoch ringen:

Bugatschew gegen Aly-Kali-Dgly

Randolf gegen Saifulin

Entscheidungskampf zwischen Pierre le Coloff und Zurich, einer muß fallen.

EDISON-THEATER.

Jause-Conzerte

Familien-Rendezvous

Jeden Sonnabend, Sonntag und Donnerstag von 4-7 Nachmittags

Orchester unter Leitung des Herrn Elia D.

Lanzetta der unübertroffene Damenimitator. Ottero, Cavalieri, Eleonora Duse, Fougere, Cleo de Merode etc.

Kinematograph-Productionen

Carul cu Bere

Eigenthümer Fraş Mircea.

Schönstes und bestens eingerichtetes Bierlokal der Hauptstadt.

Special-Bier aus der Fabrik BRAGADIRU

welches mit den hervorragendsten Bieren des Auslandes rivalisiren kann.

Kalte Speisen und delikate Selchwaaren. Ausgezeichnete Bedienung, unübertroffene Reinlichkeit

Ein deutscher Bursche

der die deutsche Schule besucht und 5 Klassen absolviert hat, wird mit Anfangsgehalt in der Schriftfegerei des „Bukarester Tagblatt“, Strada Karageorgevici 7-9, aufgenommen.

Die Erste Wechselstube, Zur Börse

Isac M. Levy S-ri
Bucarest, Calea Victoriei 44
Bukarester Börse.

Bucarest, 27. März 1906.

Effekten-Curse:		
	Kauf	Verkauf
amortizable Rente von 1881	104.25	104.75
1903	92.50	93.—
interne	93.25	93.75
externe	92.75	93.25
amort. Rente 1905	102.50	103.—
Comunal-Distrikts-Oblig.	92.75	93.25
Comunal-Anleihe 1908	101.75	102.—
Fonc. rural-Briffe	92.75	94.25
Urban-Briffe, Buda	93.—	98.50
Jaffy	95.—	95.50

Actien-Curse:				
	Kauf	Verl.	Kauf	Verl.
Banque National 3075	3085		Soc. Dacia-Rom.	820 825
Agricol 495	500		Nationala	1025 1030
de Scout 190	192		Soc. Patria	240 245
Ban. Str. Kant et Co. 1075	1085		Tramway-Unite, Bu.	85 90

Münzen- und Banknoten-Curse o.			
	Kauf	Verkauf	
Rap. d'or 20.10.—	20.20.—	Russ. Rubel	2.61.— 2.66.—
Krone	1.05.— 1.06.—	Frans. Frs.	100.50 101.—
Deutsche Mark 1.23 50	1.24 50		

Wechselstube M. FINKELS

Bucarest, 8 - Str. Lipscani - 8

Bukarester Börse.

Bucarest, 27. März 1906.

	Geld	Waare.
Rumänische amortisierbare Rente 1905 conv.	93.—	93.—
1905 A. B.	93.50	93.75
Interne	92.75	93.25
Oblig. des Bezirks- u. Comunal-Kredits (Judeceae)	102.50	102.75
Bukarester 1903-er Obligationen	92.50	93.—
Handbrief des Rumän. Boden-Kredits (Rurale)	101.75	102.—
Bul. Boden-Kredits (Urbane Bul.)	98.—	98.50
Jaffy Boden-Kredits (Urb. Jaffy)	95.—	95.50
Rumänische Nationalbank-Aktien	3130	3145.
Agricol-Bank-Aktien	570	505
Bukarester Estompte-Bank-Aktien	145	192
Oesterreich-Ungarische Kronenscheine	105.50	106.50
Deutsche Markscheine	123.50	124.50
Frans. Francs Scheine	100.75	101.25
20-Francs-Stücke	20.20	20.25
Russische Rubelscheine	2.65	2.67

Wir bezahlen ohne Abzug die Coupons der 4% Rente von April 1906.

Dr. V. Opreescu

Klinischer Arzt am Colta-Spitale.
Spezialist für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten.
Consultationen in deutscher Sprache von 1-3 und 6-7 Uhr Nachm.
Str. Berzei 58

Dr. S. Neumann

Spezialarzt und Operateur für Nasen-, Hals-, und Ohrenkrankheiten.
Consultationen von 1-5 Uhr Nachm.
Bucarest - Strada Gabroveni - No. 18.

Für die Ausstellung 1906.

Atelier für künstlerische Photographie

Bukarest B. Athen Strada Academiis 4

Schwierigste Aufnahme von Schulen, Kirchen und industriellen Anstalten, werden mit hierfür speziellen Apparaten künstlerisch ausgeführt.
Als Spezialitäten: Moderne Porträts und Kinder-aufnahmen, Photographien in Lebensgrösse, Gruppen und Tableaux für Schulen, Gemeinden, Vereine etc.
Moderne künstlerische Ausführung, Mässige Preise.

Möbliertes nettes, freundliches Zimmer, separirter Eingang. Strada Decebal 5, neben St. George, über dem Bureau des Herrn Studer, ist sofort zu vermieten. Die Stiege links im Hof.

Sägegatter

Holzbearbeitungsmaschinen

aus der bestrenommirten Fabrik

PINI & KAY, WIEN

Höchste Präzision und Stabilität.

Unerreichte Leistungsfähigkeit und Solidität liefert zu convenablen Preisen und Bedingungen die General-Vertretung

Kommandit-Gesellschaft

WEIL, JOSEPH & Comp.

Landw. und industrielle Maschinen.
Bukarest, Strada Smărdan 7.

Praktikanten

mit Schulbildung, der deutschen und rumänischen Sprache mächtig, mit einem Anfangsgehalte von Frs. 30-50 werden aufgenommen bei der Internationalen Transport-Gesellschaft A. G., Strada Decabal 5.

Ein möbliertes Zimmer

bei einer deutschen Familie zu vermieten. Adresse Strada Rosca 2, parterre.

Die Bierfabrik E. Luther S-sor Gebrüder Czell

bringt gelegentlich der Feiertage das neue

BAYRISCHE BIER

à la Löwenbräu

in Consumption. Die Herren Verschleisser sind gebeten, die Bestellungen bei Zeiten zu machen. Der Versandt in die Provinz geschieht durch die Personenzüge, in die Hauptstadt dagegen in's Haus. Telefon 603 - Im „Eliseum Luther“ finden nach wie vor die Concerte 3mal wöchentlich statt.

Junger Correspondent

für deutsch-rumänisch, perfekter Stenograph, wird von einem deutschen Hause per sofort gesucht.

Offerten in beiden Sprachen unter „Junger Correspondent“ an die Admin. des Bl.

Lehrer und Lehrerinnen

die die Karlsbader Kur benötigen, erhalten

unentgeltlichen

Nachweis von guter und billiger Wohnung und ebensolcher Verpflegung in Karlsbad durch Oberlehrer Franz Grumbach, Karlsbad-Drachowitz.

Eine deutsche Bonne

wird zu einem kleinen Kinde gesucht - Anfr. in der Admin. des Blattes.

Sofort gesucht

Lehrmädchen

mit und ohne Bezahlung, sowie mehrere Arbeiterinnen. Croitoria de Dame, Str. Pitar-Moschu No. 8.

Prakt. u. Teoret. gebild.

AGRONOM

30 J. alt, intelg. m. best. Ref. u. Zeng. üb. 2 j. Aokb.-Schul. u. 10 Praks. af gr. Gütern Deutschl., schön. Handschr., gew. in Korp. Deutsch. Kaval.-Untero. sucht, da letz. Wirkkr. in Südrussl. vernicht. gl. weich. Post. Unt. „T. B.“ Adm. d. Bl.

Das größte

MÖBELHAUS

„UNION“

befindet sich in der

Str. Lipscani No. 74, I. Stock

oberhalb des Magasins „La Papagal“. Reichhaltige Auswahl von Möbeln in allen Genres.

Solid. - Elegant. - Zahlungserleichterungen.

Transsylvania

Verein der Siebenbürger Sachsen in Bukarest.

Siebenbürgen teures Vaterland

Schutz deiner Söhne Bräder und

Gegründet 1887.

Gesangklub.

Samstag, den 18./31. März 1906

9 Uhr Abends, im Vereinslokale, Strada Isvor 14

Jux-Abend

zu Gunsten des Sängereisefondes.

Programm:

- Als erste Nummer des Programms Vom Chore ausgeführt „Ne nobis Gesellschaft“ findet ihr Wie sich's nur selten passiert.
- „Eduard und Kunigunde“. Eine schauerliche Tragödie mit traumvollem Ausgange, weil mitten in der Nacht Drei tote Leichen werden umgebracht.
- Der Damen- und der Herren-Chor Die treten dann zusammen vor, Singen ein lustiges Lied miteinander „Frage und Antwort“ wird es genannt.
- Ein bewährtes Mitglied unseres Vereines Der singt ein „Couplet“, ein neues und feines Und wenn ihr applaudirt und gebt keine Ruh' So singt er noch mehrere andre dazu.
- Damit das Programm wird länger Singen wir den Marsch der „Lust'gen Sänger“ Lust'ge Sänger sind wir ja In der „Transsylvania“.
- Ein Sensationscouplet folgt nun darauf: „Ein Ständchen an die Jule Sauf“. Mit Publikum, Chor und Klavier Topfdeckeln, Schüsseln und and'res Geschirr.
- Ein Theater wird auch aufgeführt! Wir haben es vorzüglich einstudiert. „Peschke im Examen“ wird es genannt: 1 Aufzug, 4 Abzüge und noch allerhand.
- Ein flottes „Juxtanzkränzchen“ folgt dann Bei welchem es lustig zugeh'n kann sodann Drum legen wir es auch allen ans Herz Kommt in die Transsylvania am 18./31. März

Nach Mitternacht große Ueberraschung.

Musik- und Garderobebeitrag:

- 1 Person bei 1.—, 1 Familie (1 Herr u. 2 Damen) 2 bei
- Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Der Sangrat

Bukarester

Deutsche Liedertafel.

Gegründet 1852.

„Durch's Lied zur Ehat“.

Osterausflug nach Konstantinapel.

Unseren geehrten Mitgliedern und Freunden des Vereines zur Mitteilung, daß Anmeldungen jeden Dienstag und Freitag Abends von 9 bis 10 Uhr in der Kanzlei entgegengenommen werden.

Jede gewünschte Auskunft ebendasselbst.

Letzter Tag der Anmeldung 5. April n. St.

Das Reisefondcomitee.

Das einzige empfohlene Mineralwasser ist nur das echte

Borszeker Borvis

das reichhaltigste in Kohlensäure, verschiedenen eisenhaltigen Salzen, Lithin, Magnesium etc.

Generalvertreter für Rumänien:

Max Steinhardt, Bucarest.

Braila - Exporthaus

sucht versierten Contoiristen, perfekter Stenograph, Korrespondent deutscher und französischer Sprache.

Offerten nebst Certificate, Referenzen, Salairansprüche unter N. N. 100 an die Annoncen-Expedition Carol Schulzer & Comp., Bucarest.

Zu vermieten

ein möbliertes, sehr gesundes Zimmer mit Balkon in einer der reinsten Gassen, neben der Tramway. Calea 13 Septembrie No. 14, 1. Stock, Ausgang Thür, links unter dem Balkon.

Dr. Weisfried

Ord. Arzt des Caritas-Spitale

für Interne, Frauenkrankheiten und Geburtshelfer wohnt Calea Văcăresci 51

Ede Str. Udricani Nr. 1.

Spezielles Ambulatorium für Frauenkrankheiten und Syphilis. (Geheimkrankheiten).

Consultationen von 2-4 Uhr Nachm und von 7-8 Uhr abend.

Doctor Baubergher

für Interne-, Frauen- und Kinderkrankheiten Nr. 9, Strada General Florescu Nr. 9

Gewissenhafte, rasche Heilung von Geschlechtskrankheiten und Hautleiden jeder Art ohne Berufsänderung.

Ordinationsstunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends

Son- und Feiertage bis 4 Uhr nachm. - Unbemitteltem Ermäßigung.

Jedem Spieler wird strengste Discretion zugesichert.

Wenn Sie vom Glücke bisher stiefmütterlich behandelt wurden, versuchen Sie es nochmals mit einem Ungarischen Klassen-Lotterie-Los bei uns.

Die Zahl Jener, welche durch dieses interessante Spiel mit verhältnismäßig geringem Einsatz zu immensem Reichtum gelangten, und nunmehr ein unabhängiges, sorgenloses Leben führen können, ist Legion.

125.000 Lose spielen — 62.500 Lose gewinnen, mithin entfällt auf jedes zweite Los ein Treffer.

Die größten Haupttreffer sind eventuell

Eine Million Kronen

im glücklichsten Falle, sowie					
1 Pr.-Treffer à 600.000	2 Treffer à 90.000	1 Treffer à 50.000	13 Treffer à 15.000	22 Treffer à 3000	und noch viele kleine Treffer im Gesamtbetrage von:
1 " 400.000	2 " 80.000	3 " 40.000	44 " 10.000	475 " 1000	
1 " 200.000	2 " 70.000	6 " 25.000	61 " 5.000		
1 " 100.000	2 " 60.000	9 " 20.000			

Sechszehnmillionenvierhundertfünfzigtausend Kronen

Die erste Ziehung beginnt am 23. und 24. Mai d. J.

1/1 Los à Lei 12.60, 1/2 Los à Lei 6.30, 1/4 Los à Lei 3.20, 1/8 Los à Lei 1.60 sind noch in bescheidener Glücksnummerauswahl vorrätig bei der größten, und von der Fortuna favorisirtesten Hauptkollektur des Bankhauses **Jacob L. Adler & Bruder** in Brassó, Siebenbürgen.

Garten-Schläuche

Pneumatic für Fahrräder

BIERSCHANK-APPARATE
BRUNNEN-PUMPEN

liefern als Specialität zu Fabrikspreisen

MAX GIERSCH & Co.

BUCAREST

No. 16 — STRADA ACADEMIEI — No. 16

Telefon. (neben der Liedertafel) Telefon.



Otto Harnisch & Co.

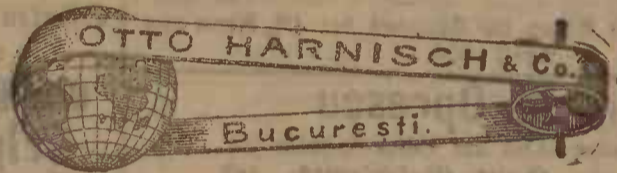
Inhaber: G. RICK.

30, str. Academiei — Bucuresti — str. Academiei 30

Segründet 1887. — Telefon No. 1089.

Maschinen-Treibriemen

eigener Fabrikation.



Nur prima englisches Kernleder!

Kameelhaar-Riemen „Marke Excelsior“.

— Gummi- und Asbest-Packung. — Hähne und Ventile —

— Gummi-Schläuche. — Hanf-Schläuche. —

Feuer-Spritzen

Eisenrohre und Fittinge.

Brannen-Pumpen — Weinpumpen — Weinflter — Sämtliche

Kellerei-Artikel — Wasserdichte Decken

Mineral-Oele. — Consistentes Fett.

CERETI NUMAI ADEVERATUL

GIESHUBLER A LUI MATTONI

a se feri de contrafaceri și de ape artificiale

Ein Automobil

und Motorrad mit Vorsteckwagen verkauft
billig: G. Olschewsky, Str. Hata.

Muiracithin

ist für

Männer

Ein hervorragendes Kräftigungsmittel bei vorzeitiger

Nervenschwäche

Energielosigkeit, Ueberarbeitung, bestes Nervenstärkungsmittel ohne schädliche Nebenwirkung für Herz und Magen.

Preis: Flacon 15 Frs., 1/2 Fl. 8 Frs., 1/3 Fl. 5 Frs. Porto 40 Bani.

Versand nur gegen Voreinsendung des Betrages. Man verlange gratis und franco Proben und die neueste Broschüre von Professor Revinny, Dr. Braun, Professor Maramaldi, Dr. Woitz.

Handelsgesellschaft

Moris Zahn & Co., Berlin C 120

Neue Friedrichstr. 48.

Jene Personen, welche die

PILLEN

von Doctor

DEHAUT

in Paris

kennen, werden sich derselben bei Nothwendigkeit stets bedienen. Sie scheuen nicht den schlechten Geschmack, noch die Anspannung, weil diese im Gegenteil zu den andern Abführmitteln nur dann gut wirken, wenn sie mit guten Nahrungsmitteln und stärkenden Getränken wie Wein, Cafe, Thee etc. genommen werden. Jeder wählt um Abzuführen die Stunde u. Mahlzeit, die ihm seiner Beschäftigung gemäss am besten conveniren. Die Anspannung welche durch die Wirkung der guten Nahrung beseitigt wird, entschliesst jedem leicht diese Pillen so oft zu wiederholen als es notwendig ist. 2 FRCS. 50.

50 Bani

per Kilo Manufakturpapier verkauft die Adm. d. Bienes

Zu vermieten

Haus Strada Grivița No. 41, grosser, 9-fensteriger Salon, 7 Zimmer, 2 Keller, Garten etc., in der Nähe des Finanzministeriums und unweit vom Bahnhof, Gara de Nord, gelegen, passend für Bureaux mit Warendepôts, Warenausstellung, für landwirtschaftliche Artikel, Bureaux für industrielle Zwecke etc., auch zu vermieten mit Einrichtung für Restaurant, Bierhalle. Zu adressiren an Herrn Waldemar Höflich, Str. Lipscani 25, II. Etage

Guttmann's Original-Patent

Zimmerkloset

mit hermetischem Verschlusse

vollkommenergusslos und den in verschiedensten Möbelformen ist das beste.

Illustr. Cataloge gratis und franco durch das Etablissement für Comfort und Hygiene

L. Guttman, Bukarest

Calea Victoriei 63 (gegenüber Café High-Life)

Fabriklager von:

„Salve“-Kloset, das beste Hauskloset für Wasserfüllung.

„Japan-Kugelkloset“ das beste Trockenkloset.

Krankensabstühlen, Krankenpflege-Artikel, Bidets, Irrigateurs, hyg. Spucknapfen, Closetpapieren, Papierküchen.

Filialen: Wien, Budapest, Lemberg, Karlsbad, Marienbad



„SVEA“

der beste Kochapparat mit Petrol kocht in 2-3 Minuten 1 Kilo Wasser, äußerst solid gearbeitet, sammt Trichter und Spiritusflasche bei

Albert Engel Sr., Bucarest, Str. Carol 37.